

■ „Dann besuchten uns Fernsenteams aus Abu Dhabi...“

Tobias Beck (39) leitet seit Sommer 2014 das Schülerforschungszentrum (SFZ) Süd-Württemberg. Auf sein Betreiben bewarb sich das SFZ für den Zayed Future Energy Prize^{#)} in der Kategorie Global High Schools. Der Gewinn des mit 100 000 Dollar dotierten Preises machte bundesweit Schlagzeilen.

Wie kamen Sie zum SFZ?

Ich habe selbst als Schüler dort geforscht. Als Rudolf Lehn, der Gründer des SFZ, einen Nachfolger suchte, hatte ich in Ochsenhausen als Lehrer selbst gerade ein „Mini-SFZ“ aufgebaut.

Was macht Ihnen am SFZ am meisten Spaß?

Die konkrete Forschungsarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, aber auch die Zusammenarbeit mit dem enorm engagierten Team von Lehrern und ehrenamtlichen Betreuern. Mein Ziel ist es, das Netzwerk unserer SFZ hier im Süden so auszubauen, dass wir mit unseren inspirierenden Projekten noch mehr Schüler für die MINT-Fächer begeistern, Talente entdecken und gezielt fördern können. Dieser Ansatz ist ein echter Motivationsturbo!

Wie kamen Sie darauf, sich für den Zayed Prize zu bewerben?

Beim Ausflug mit den Ehrenamtlichen im letzten Jahr stellten wir fest, dass es sehr viele Projekte zu erneuerbaren Energien gibt. Parallel dazu landete auf meinem Tisch die Ausschreibung zu diesem Preis, der solche Projektideen finanziert. Dann zählt ein Physiker nur noch eins und eins zusammen...

Worin besteht Ihre Projektidee?

Wir wollen ein funktionierendes Stromnetzwerk mit erneuerbaren Energien auf die Beine zu stellen, das alleine von Schülern geplant und umgesetzt wird. Dazu haben wir die Aktivitäten an verschiedenen Standorten des SFZ kreativ zusammengeführt, z. B. die Windkraftanlage in Bad Saulgau, das Wasserkraftwerk in Ochsenhausen oder die Methanisierungsanlage in Überlingen, die überschüssigen Strom mit einem neuen Verfahren in Form von Erdgas speichert.

Welche Auswahlrunden gab es?

Außer einer Empfangsbestätigung haben wir zunächst nichts gehört. Nach langer Wartezeit kam die Rückmeldung, dass wir die Finalrunde erreicht haben. Dann besuchten uns Fernsenteams aus Abu Dhabi, um unsere Arbeit zu dokumentieren.

Waren Sie für die Preisverleihung in Abu Dhabi?

Ja – mit zwei SFZ-Schülern, Julian Haasis und Jonas Wörner. Dort konnten wir über kontinentale Grenzen hinweg Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen.

Mit wem?

Mit den weiteren Preisträgern in der Schülerkategorie, aber auch mit anderen Gewinnern.

Den Preis gibt es also nicht nur für Schülerprojekte?

Nein. Persönlichkeiten, die sich besonders für Nachhaltigkeit einsetzen, und Großunternehmen erhalten einen undotierten Preis – hier zählt allein das Renommee.



Die SFZ-Schüler Julian Haasis (l.) und Jonas Wörner (Mitte) reisen mit Tobias Beck (r.) zur Preisverleihung nach Abu Dhabi.

Kleine und mittelständische Unternehmen oder gemeinnützige Organisationen bewerben sich um noch viel größere Fördersummen als die Schülergruppen.

Wie werden Sie das Preisgeld einsetzen?

Wir nutzen es für die Schülerprojekte unseres Antrags, für die uns bisher die Finanzierung fehlte, beispielsweise um das Wasserrad zu bauen, den Netzanschluss für das Windrad einzurichten, die Methanisierung voranzutreiben oder das Monitoring zu realisieren. Dazu rufen wir das Preisgeld nach und nach ab.

In welcher Zeit müssen Sie diese Projekte umsetzen?

Als Laufzeit ist ein Jahr vorgesehen. Bei der guten Stimmung in unseren Teams gehe ich davon aus, dass wir unsere Pläne erfolgreich in die Tat umsetzen.

*Mit Tobias Beck sprach
Kerstin Sonnabend*

#) www.zayedfutureenergyprize.com/en

An dieser Stelle beleuchten wir regelmäßig die vielfältigen Tätigkeiten und Talente von DPG-Mitgliedern.
Die Redaktion